

Buchbesprechungen

HESLER, L. R. & A. H. SMITH – North American Species of *Lactarius*. 841 pp. mit 154 Schwarzweißfoto-Tafeln und 249 Textfiguren und 147 Sporenabbildungen. University of Michigan Press 1979.

Lactarius als eine sehr artenreiche Gattung in der gemäßigten Zone erweckt immer das Interesse breiter Kreise. In Europa stellt Neuhoﬀs Werk die letzte größere monographische Bearbeitung der Gattung dar. Seither ist aber bereits eine erhebliche Anzahl von Publikationen erschienen, die teils kritische Formenkreise diskutieren, teils neue Taxa beschreiben, so u. a. von Romagnesi, Kühner, Bon, Z. Schaefer. Auch sind inzwischen mehrere Fälle der Identität von europäischen und nordamerikanischen Arten bekannt geworden (z. B. *L. luteolus* Peck und *L. kuehnerianus* Mal.) oder Fehlinterpretationen konnten geklärt werden (z. B. *L. griseus* Peck ss. Kühn. = *L. lepidotus* A. H. Smith).

Dies sind Gründe, die unser Interesse an der seit längerer Zeit erwarteten neuen nordamerikanischen Bearbeitung der Gattung besonders groß werden lassen. Ähnlich wie auch bei vielen anderen Gattungen ist die nordamerikanische *Lactarius*-Flora artenreicher. Als nordamerikanische Arten werden 200 angeführt, wobei allerdings für einzelne wie *L. scrobiculatus* var. *scrobiculatus* ein Nachweis für Nordamerika noch aussteht. Andererseits wird eine Anzahl von Taxa, die in Europa meist als selbständige Arten betrachtet werden, nur in Varietätsrang behandelt.

Von diesen Arten werden 32 als für beide Kontinente gemeinsam angegeben. Tatsächlich ist diese Zahl heute bereits etwas höher und in einigen weiteren Fällen erscheint uns eine Identität mit europäischen Arten möglich.

Die Artauffassung ist in dieser Monographie erheblich weiter als wir dies bei Smith von anderen Monographien (*Pholiota*, *Psathyrella*, *Rhizopogon*, *Galerina*) gewohnt sind. Die Arten werden verschiedentlich auch weiter gefaßt, als wir dies heute in Europa tun, sodaß manche unserer Arten nur als Varietäten gewertet werden (z. B. *L. deterrimus*, *L. repraesentaneus*). Auch bleibt die Relation zu einigen in jüngerer Zeit aus Europa beschriebenen Taxa noch abzuklären, so manche der violett-milchenden Arten.

Die infragenerische Gliederung unterscheidet sich in verschiedener Hinsicht sowohl von jener Nenhoﬀs als auch von Singers. Schon hinsichtlich bei Typisierung der Gattung weichen die Autoren voneinander ab. Singer schlägt *L. torminosus* (Schff. ex Fr.) S. F. Gray als Typus vor, Hesler und Smith zielen *L. deliciosus* (Fr.) S. F. Gray vor. Die erstgenannte Art kann in der angeführten Zitierung zu stark divergierenden Interpretationen Anlaß geben, was erhebliche nomenklatorische Konsequenzen nach sich ziehen könnte. Für *L. deliciosus* trifft dies nicht zu, gleichgültig auf welche der Splitterarten man heute *L. deliciosus* deutet. Daraus ergeben sich natürlich Unterschiede in der Benennung der Untergattung bzw. Sektion *Lactarius*. Hesler und Smith gliedern die behandelten Arten in sechs Untergattungen und insgesamt 19 Sektionen. Singer verteilt den vergleichbaren Anteil der Gattung auf sechs Sektionen (zu denen noch Sektionen für tropische und besonders afrikanische Lactarien kommen).

Auch sonst ergeben sich Differenzen in der Aufgliederung der Arten. Die Untergattung *Lactifluus* von Smith und Hesler umfaßt die Singerschen Sektionen *Albati* und *Dulces* (= *L. volemus*-Gruppe). Die größten Unterschiede ergeben sich in der Umgrenzung der Untergattungen *Russularia*, *Tristes* und *Piperites* (z. B. Stellung der Gruppe um *L. glyciosmus*, von *L. controversus*, *L. torminosus*, der *L. necator*-Gruppe u. a.). Ein Teil dieser Umgruppierungen scheint uns durchaus berechtigt und zu einer Verbesserung des *Lactarius*-Systems zu führen. Bei einigen anderen kann man stark geteilter Meinung sein.

Im Anhang I werden außernordamerikanische Arten beschrieben, die zwar in der Literatur aus Nordamerika berichtet werden, deren Existenz in Nordamerika aber von den Autoren nicht bestätigt werden konnte. Hierbei ist der Anteil europäischer Artnamen ziemlich hoch. Im Anhang II werden unsichere Arten aufgeführt.

Der Anhang III schließlich bringt eine rasterelektronenmikroskopische Studie über die Sporenornamentationen der Lactarien von L. Homola und Nancy Weber. Die Untersuchung beweist die Bedeutung von Ornamentationen als Artkriterien, ergab jedoch kaum nennenswerte Korrelationen mit der Untergattungs- und Sektionsgliederung. Die Studie konnte aber sicher beweisen, daß die Sporenornamente keine Präparationsartefakte sind, und es zeigt sich deutlich, daß bestimmte Grundtypen charakterisiert werden können.

Dieses wichtige Buch wird sich sicher auch für die europäische Lactarien-Forschung als sehr befruchtend erweisen und sicher Anlaß geben zu manchen Überlegungen, Vergleichen und Diskussionen.

M. Moser

Fungorum Rariorum Icones Coloratae. – Teil IX von A. DERMEK, Teil X von S. WASSER, Teil XI von M. BON. Zus. ca. 100 S. Text und 24 Farbtafeln. Verlag J. Cramer, Vaduz.

Der von Dermek bearbeitete Teil konzentriert sich ganz auf Röhrlinge und kann als ein Supplement zu dem bekannten Röhrlingswerk des Autors (in Zusammenarbeit mit A. Pilát +) betrachtet werden. Dieses Heft spricht durch die hohe Qualität der Farbbilder besonders an, aber auch die saubere Ausführung der mikroskopischen Zeichnungen darf hervorgehoben werden. Leider fehlt dabei ein Vergrößerungsmaßstab, die Vergrößerungsangabe $\times 1000$ stimmt nicht mit den Maßangaben im Text überein, die Sporen überhaupt sind annähernd (aber nicht genau) $\times 2000$ wiedergegeben. Die textliche Bearbeitung ist ausführlich und gut, man würde sich aber bei manchen Arten eingehendere Kommentare wünschen. Dargestellt wird eine Anzahl von tatsächlich sehr seltenen Arten, einige andere hingegen (z. B. *Xerocomus spadiceus*, *Boletus fragrans*) können zumindest stellenweise als relativ häufig gelten. Auch *Leccinum subcinnamomeum* scheint nach unseren Beobachtungen weiter verbreitet zu sein. Der taxonomische Wert von *Boletus subappendiculatus* scheint uns noch weiterer Beobachtungen zu bedürfen. Heft X, bearbeitet von S. Wasser, behandelt mit Ausnahme von *Galeropsis desertorum* ausschließlich *Agaricaceae*, ist insgesamt besonders Steppenpilzen gewidmet. Es wird eine Reihe von *Agaricus*-Arten, davon besonders bemerkenswert vielleicht *A. tabularis*, ferner *Leucocoprinus bohusi* und *A. denudatus*, sowie einige *Leucoagaricus*- und *Cystoderma*-Arten abgebildet und beschrieben. *Cystoderma rugosoreticulata*, sonst vielfach nur als „forma“ betrachtet, wird in Artrang erhoben. Hiergegen haben wir doch erhebliche Bedenken, da sich nach unseren Beobachtungen alle Übergänge zu *C. amiantinum* sogar innerhalb einer Population beobachten lassen. Wichtig erscheint die Studie über *Cystoderma superbum* Huijsman. Als sehr positiv an diesem Heft seien die eingehenden Kommentare zu den behandelten Taxa erwähnt. Die Abbildungen mikroskopischer Merkmale lassen leider jeglichen Vergrößerungsmaßstab vermissen.

Das von M. Bon bearbeitete Heft XI behandelt eine bunt gemischte Reihe von Arten aus den Gattungen *Hygrocybe*, *Lactarius*, *Russula*, *Calocybe*, *Hebeloma*, *Inocybe*, *Leucoagaricus*, *Lepiota* und *Amanita*. Dabei werden manche Fragen aufgeworfen, die zu kritischen Diskussionen Anlaß geben können. So erscheint uns von Interesse der Fragenkomplex um die Lactarien *L. omphaliformis-cyathuliformis*, die Diskussion um die *Lepiota* „*castanea-ignipes*“ Gruppe, der Fragenkomplex um *Calocybe fallax-pseudoflammula-chrysenteron*“ etc. Auch eine Reihe von vom Autor früher beschriebenen neuen Taxa wird nun im Farbbild vorgestellt. Die farbigen Bilder sind zwar etwas schematisiert und flach, zeigen aber doch die charakteristischen Merkmale der Taxa auf. Von den Autoren der drei Hefte ist Bon der einzige, der zu den mikroskopischen Zeichnungen Maßstäbe mit abbildet, hingegen sind die Zeichnungen etwas unexakt und flüchtig.

Insgesamt werden alle drei Hefte dazu beitragen, wieder Klarheit in manche Artdefinitionen bzw. -interpretationen zu bringen oder manche Probleme in einem neuen Licht erscheinen zu lassen.

M. Moser

PREUSSER, H.-J. (Hrsg.), (1980) – Medical Mycology, Proceedings of Mycological Symposia of the XII International Congress of Microbiology. 394 S., 157 Fig. 99 tab., englisch. – Zentralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde, Infektionskrankheiten und Hygiene. I. Abt. Supplement 8. Gustav Fischer Verlag. Stuttgart, New York. 178.– DM (Subskriptionspreis für Bezieher des Zentralblatts, 144.– DM).

Im vorliegenden Supplement-Band werden 46 Berichte auf dem Gebiet der „Medizinischen Mykologie“ zusammengefaßt, die anläßlich des XII. Internationalen Kongresses für Mikrobiologie (München, 3.–8.9.1978) von führenden Fachleuten gehalten wurden.

Die Beiträge zeigen den aktuellen Stand der mykologischen Forschung auf den Gebieten Dermatologie, Hygiene und Medizin. Dabei werden in sieben Kapiteln wesentliche Gesichtspunkte der „Medizinischen Mykologie“ behandelt:

Dimorphismus – Ökologie humanpathogener Pilze – Kontamination und Eliminierung von Pilzen in Risikobereichen – Antigeneigenschaften von Pilzen und ihre Bedeutung für die Praxis – lokal und systemisch wirkende antifungische Agenzien – Mycotoxine – Mycocoenosen.

Zu Beginn des Bandes werden die Autoren aus 17 Ländern alphabetisch mit Adressen aufgeführt, was Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaftlern und Praktikern begünstigen könnte. Die einzelnen Beiträge sind meist straff gegliedert und eine kurze Einleitung erleichtert das Zurechtfinden. Vielfach werden in Schlußfolgerungen bzw. Diskussionen die beschriebenen Ergebnisse gewertet und zusammenhängend dargestellt. Der Leser wird allerdings zu jedem Aufsatz eine kurze Zusammenfassung vermissen. Die Kürze der Artikel (trotz oft umfangreicher Literaturangaben, Tabellen und Abbildungen meist nicht länger als 8 Seiten) läßt diesen Nachteil nicht schwer wiegen.

Im Text werden keine Autorennamen zitiert; eine in Klammern gesetzte Zahl erleichtert das Auffinden des Zitats im leider nicht immer alphabetisierten Literaturverzeichnis.

Das übersichtlich gegliederte Schlagwortregister ermöglicht einen schnellen Überblick über die besprochenen Organismen, wichtige Oberbegriffe und Teilaspekte.

Mit den vorgelegten, uns hautnah berührenden Forschungsergebnissen der „Medizinischen Mykologie“ dürfte es gelungen sein, Wissenschaftler, Praktiker sowie vorgebildete Interessierte, den aktuellen Kenntnisstand eines breit gefächerten Wissenschaftszweiges in einer prägnanten Darstellungsweise aufzuzeigen.

R. A g e r e r

PECK, C. H. – Annual Reports of the State Botanist 1868–1912. Ed. L. VOGELZANG (Rijksherbarium, Leiden), Vol I (1868–1877). Boerhaave Press – P. O. Box 1051-2302 BB Leiden (Holland). 320,– hl Guld.

In dieser Reihe sollen alle Schriften C. H. Pecks zusammengefaßt werden, die als „Annual Reports of the State Botanist“ in den „Reports of the New York State Museum“ erschienen sind.

Das Werk wird sechs Bände umfassen und die folgenden Jahre berücksichtigen: Vol. I: 1868–1877, Vol. II: 1878–1890, Vol. III: 1891–1899, Vol. IV: 1900–1907, Vol. V: 1908–1912. Band VI soll einen vollständigen Index der lateinischen Namen enthalten.

Band I liegt vor, Band II soll Anfang 1981 publiziert werden.

Dem ersten Band ist eine 25seitige Einleitung von R. H. Petersen vorangestellt, die den Werdegang und das wissenschaftliche Leben Pecks schildert. Ausführlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftlern seiner Zeit besprochen und der wissenschaftliche Einfluß Pecks dargestellt. Von den zu seiner Zeit gut 50 akzeptierten Gattungen monographierte er 28 und beschrieb etwa 2700 neue Taxa. Da Peck nur in den ersten Jahren seiner mykologischen Tätigkeit in anderen Zeitschriften als den „Reports“ publizierte, sind in der geplanten Reihe fast alle Arbeiten Pecks erfaßt.

Große Mühe bereitet die Feststellung des Publikationsdatums der Peckschen Schriften. Deshalb werden in einer 11seitigen Tabelle die Quellen zusammengestellt, die zur Datierung der Peckschen Berichte dienen können, und es wird – soweit möglich – der genaue Erscheinungszeitpunkt angegeben; im ersten Band für alle „Reports of the Botanist“.

Die Peckschen Schwarz-Weiß-Abbildungen leiden im Nachdruck meist etwas, doch sind in den überwiegenden Fällen die wichtigsten Merkmale erkennbar. Die Farbtafeln sind als Microfiches den Bänden beigegeben.

Jeder Mykologe, der sich mit Peckschen Arbeiten zu befassen hat, wird dieses Werk begrüßen, da in einer übersichtlichen und anerkennenswerten Weise die Peckschen „Reports of the Botanist“ zusammengestellt werden.

R. A g e r e r



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigegebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [46_1980](#)

Autor(en)/Author(s): Moser Meinhard Michael, Agerer Reinhard

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 233-235](#)